Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 74 (2007)

Artikel: "Untervogtshaus" in Oberohringen : (Seuzach, 1692)
Autor: Böhmer, Roland
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1045604

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

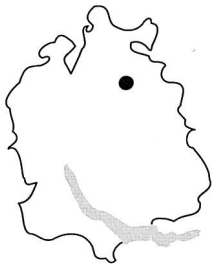
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Untervogtshaus» in Oberohringen

(Seuzach, 1692)



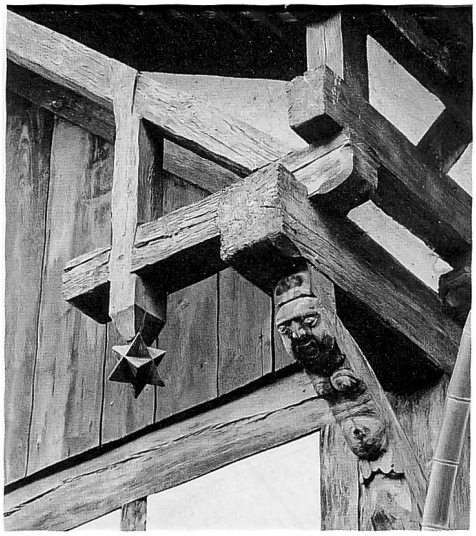
«16. I. K. H. V. L. R. F. B. S. T. 92». Schon mancher Passant mag sich im Verlauf der letzten 300 Jahre über diese Buchstabenfolge am Türsturz des «Untervogtshauses» den Kopf zerbrochen haben. Die Auflösung des Rätsels lautet: Jakob Keller Hauptmann und Landrichter / Frau Barbara Steiner. Die Jahreszahl 1692 ist auf der Firstpfette der Hauptfassade ein zweites Mal zu lesen und gibt wohl das Baujahr des Gebäudes an. Laut den Bevölkerungsverzeichnissen bewohnten um 1700 Jakob Keller und seine Frau zusammen mit ihren drei Söhnen und drei Töchtern sowie fünf Dienstboten das Haus. Wie bereits sein Vater und später sein Sohn und sein Enkel amtete Jakob Keller als Landrichter. Als solcher war er aus einem Dreiervorschlag vom Kyburger Landvogt gewählt worden. Im Militär bekleidete er den Rang eines Hauptmanns. Sein ungewöhnliches militärisches Engagement ist in die Zürcher Geschichte eingegangen. Als 17-Jähriger hatte er 1656 im ersten Villmerger Krieg in der Gegend von Hütten gegen die Katholiken gekämpft. 1712, im Zweiten Villmergerkrieg, meldete sich der mittlerweile 73-Jährige freiwillig zur Übernahme des Kommandos an der Hüttner Bellenschanz (vgl. Artikel Schönenberg). Er wehrte den Angriff der Innerschweizer erfolgreich ab und erhielt von der Zürcher Regierung als Anerkennung für seine Verdienste eine goldene Medaille geschenkt.

Die Familie Keller war bereits seit der Mitte des 15. Jahrhunderts in Oberohringen ansässig und bekleidete über Generationen hinweg bis ins 19. Jahrhundert wichtige politische und militärische Ämter. Untervögte, wie der Name des von ihnen erbauten Hauses fälschlicherweise suggeriert, sind allerdings keine aus der Familie hervorgegangen.

Das «Untervogtshaus» ist ein typischer Bau der ländlichen Oberschicht. Wie im Weinland für Bauernhäuser typisch, sind der Wohn- und der Wirtschaftsteil unter einem Dach angeordnet. Das in der ortsüblichen Fachwerkbauweise errichtete Gebäude zeichnet sich durch seine Dimensionen und die sorgfältige Gestaltung aus. Die Giebelfassade mit den Reihenfenstern bildet die Schauseite. Ihr besonderer Schmuck sind die Flugsparrendreiecke, deren Hängesäulen in einer Zwiebel, einem Blütenkelch oder einem Stern auslaufen. Die geschnitzten Büge zeigen Fratzen mit beschwörendem Blick, aufgerissenem Mund oder herausgestreckter Zunge. Sie haben wohl apotropäische Bedeutung und sollen böse Geister abwehren. Im Gebiet des Zürcher Weinlandes sind sie einzigartig. Die Erschliessung des Wohnteils erfolgt von der Traufseite her über einen durchlaufenden Gang, von dem aus eine Treppe ins Obergeschoss führt. Auf der Hauptseite waren im Erdgeschoss die Nebenstube, die geräumige Stube und die Küche nebeneinander aufgereiht, gegen die Scheune lagen Kammern. Im Obergeschoss findet sich eine zweite Stube mit einer schönen Rippenfelderdecke nebst weiteren Kammern und der ehemaligen Fleischkammer. Im Estrich konnte auf drei Schüttböden Getreide gelagert werden, und der Keller nahm die Weinfässer auf. Seit 1707 gehört zur Liegenschaft auch ein frei stehendes Waschhaus.

Nach dem Tod von Jakob Keller erbten die beiden Söhne Hans Ulrich (1667–nach 1739) und Heinrich Keller (1685–1733) die Liegenschaft. Auch in den nächsten Generationen war das geräumige Gebäude oft auf die beiden älteren Brüder aufgeteilt. Die eine Partei wohnte im Erdgeschoss, die andere im Obergeschoss. Die Küche und das Waschhaus wurden gemeinsam genutzt; Keller, Schütte und Stallscheune waren dagegen aufgeteilt. Die gute Vermögenslage der Familie erlaubte es, dass weitere Söhne jeweils einen eigenen Hof erwerben konnten. Über fünf Generationen verblieb das «Untervogtshaus» in Familienbesitz. Nachdem 1829 Samuel Keller kinderlos gestorben war, veräusserte die Witwe die Liegenschaft. Die späteren Eigentümer waren finanziell weniger gut gestellt, und entsprechend häufig kam es in den folgenden Jahrzehnten zu Handänderungen.

Roland Böhmer



«Untervogtshaus» in Oberohringen. Hauptfassade, Schnitzereien an einem der Flugsparrendreiecke und Inschrift am Türzsturz. Aufnahmen 2001. (Fotos Kantonale Denkmalpflege Zürich)